

Öko-Modellregion Amberg-Sulzbach & Stadt Amberg Bericht und Ausblick

Amberg, 24.07.2017

Sachstandsbericht

Bisher haben im Rahmen der Öko-Modellregion AS/AM 35 öffentliche Veranstaltungen stattgefunden, mit insgesamt ca. 700 Teilnehmern. Davon fanden 16 Veranstaltungen in Amberg statt.

Durch diese Veranstaltungen und viele Gespräche mit Bauern, Bäckern, Köchen, Metzgern und anderen Verarbeitern, sowie Handel, Verbrauchern, Gärtnern, Mitarbeitern von Kommunen, Pädagogen und anderen Akteuren, ist ein neues Netzwerk rund um Ökolandbau und Ernährung in der Öko-Modellregion Amberg/ Amberg-Sulzbach entstanden.

Davon profitieren viele Öko-Akteure im Gebiet der Stadt Amberg: u.a. 8 Biobauern (2016, aktuell Zunahme), 3 Bioläden, 1 Biobäcker, Milchhof Amberg, Lebenshilfe HPZ Amberg (verarbeiten 15-20% Biolebensmittel).

Es nehmen laufend Bauern Kontakt auf, die auf ökologischen Landbau umsteigen oder ganz neu in die Landwirtschaft einsteigen möchten. Aktuell sind darunter 2 Interessenten aus dem Stadtgebiet Amberg.

Darüber hinaus hat die ÖMR-Projektmanagerin durch Vorträge und Infostände über Ziele des Projektes informiert und weitere Kontakte geknüpft.

Zu den Kooperationspartnern gehören derzeit u.a.: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) AM, AELF Fachzentrum Ökolandbau, Amt für ländliche Entwicklung OPf., Kreisverband Gartenbau und Landespflege Amberg-Sulzbach e.V., AOVE, Naturpark Hirschwald e.V., Bioring e.V., Bauernmarkt-Verein AM, BBV Amberg-Sulzbach, VHS AM, Fairtrade-Bündnis AM, Cineplex AM, Lebenshilfe AM, Bio-Anbauverbände, ÖMR Nbg/Land/Roth, ÖMR NM.

Es haben sich Arbeitskreise gebildet zu den Themenschwerpunkten Direktvermarktung, Getreide und Streuobst. Weiter Arbeitskreise werden angestrebt, u.a. AK Gemeinschaftsverpflegung.

Im Folgenden ein kompakter Überblick in Stichworten zu den wichtigsten durchgeführten Aktionen und den für die zweite Förderperiode geplanten Schwerpunkten:

Erzeugung

Ökologisch bewirtschaftete Fläche und Anzahl Betriebe nimmt stetig zu.

- Beitrag Projektmanagerin Öko-Modellregion bisher:
 - Kontakt zu Umstellungsinteressierten und Neueinsteigern
 - Vermittlung von Kontakten – Erfahrungsaustausch, Beratung
 - Organisation/ Angebot von Veranstaltungen: Feldbegehungen, Vorträge; Hofbesuche (werden von umstellungsinteressierten Bauern genutzt)
 - Recherche Infos für Umsteller
 - Bauern-Rundbrief (Termine, Infos)

→ Arbeit soll so fortgesetzt werden,

Streuobst

- Bisher:
 - AK Streuobst – Vernetzung aller Akteure (Gärtner, Bauern, Verarbeiter)
 - Organisation Fortbildung: Obstbaumpflege, Veredelung, Sortenverkostung
 - Beratung von Kommunen
 - Sortenliste

→ Arbeit soll fortgesetzt werden

Diversifizierung

- Bisher:
 - Gespräche mit Bauern über Möglichkeiten
 - Informationen über Rundbrief
- ➔ Organisation Infoveranstaltungen zum Anbau von Sonderkulturen, Eiweißfrüchten u.a.
- ➔ Aufbau Erzeugerkooperation Gemüse mit Bauern, Gärtner, Verbrauchern/ Schule

Verarbeitung

Getreide

- Bisher:
 - AK Getreide
 - Gespräche Bäcker, Mühlen, Studentenwerk Bayreuth
 - Vorbereitung Infoveranstaltung Bio-Zertifizierung Bäcker in Kooperation mit Kontrollstellen
- ➔ Bio-Zertifizierung weiterer Bäcker
- ➔ Wertschöpfungsketten: Bauern & Bäcker; Bauern & Studentenwerk
- ➔ Stärkung des Lebensmittelhandwerks durch Profilierung mit Bio aus der Region

Milch

- Bisher:
 - Kontakte Hofkäserei, Milchhof
 - Vermittlung von Informationsangeboten, Kontakten Erzeuger/ Verarbeiter
 - Besuch Hofkäserei Klischewski mit Erzeugern
- ➔ Fortsetzung Vernetzungsarbeit
- ➔ Unterstützung beim Aufbau von weiteren Hofkäsereien/Produkt-Vielfalt
- ➔ Bio-Milch aus AS/AM für AS/AM – Möglichkeiten?

Fleisch

- Bisher:
 - Gespräche mit konventionellen u. Bio-Metzgern
 - Initiierung und Ausschreibung Lamm-Kochkurs Nägerl
- ➔ Gastro-Workshop zur Bio-Zertifizierung
- ➔ Gewinnung weiterer Metzger für Bio-Zertifizierung
- ➔ Workshop zur Ganztier- Fleischverarbeitung Rind, Lamm

Streuobst

- ➔ Bündelung Streuobst zwecks (Bio)-Zertifizierung und Verarbeitung durch Keltereien
- ➔ Bündelung Streuobst für die Juradistl-Schorle (nicht biozertifiziert)

Vermarktung

Direktvermarktung

- Bisher:
 - BioDirektvermarkter-Liste
 - Mitarbeit Landkreis-Borschüre
 - Bewerbung Direktvermarkter-Produkte im Rahmen von Back- und Kochkursen
 - ÖMR-Gemeinschaftsstand auf Märkten
 - Organisation Fortbildung: Direktvermarkter-Workshop

Einzelhandel

- Bisher:
 - Gespräche mit Bäckereien (Ziel: Profilierung als Regionalläden mit Bio)
 - Bewerbung Wertschöpfungsketten Getreide in Bäckereien (Kredler)

- Gespräche mit Einzelhändlern
- ➔ Infotafeln: Bio aus der Region – Darstellung der Bio-Beziehungen (Vom Regenwurm zum Brot)
- ➔ Infotafeln Streuobst im Einzelhandel

Gastronomie

- ➔ Organisation einer Infoveranstaltung zur Bio-Zertifizierung in der Gastronomie
- ➔ Streuobstsafte aus der Region ins Wirtshaus (Vermarktung)

Gemeinschaftsverpflegung

- Bisher:
 - Gespräche mit Akteuren der Gemeinschaftsverpflegung
 - Vermittlung von Kontakten Köche/ Erzeugern; Begleitung
 - „Bio kann jeder“-Workshop mit Ernährungsinstitut Kinderleicht/ Lebenshilfe Amberg
- ➔ Fortsetzung der Vernetzungsarbeit
- ➔ Organisation weiterer Fortbildungs-Veranstaltungen für Praktiker

Information u. Bewusstseinsbildung

- Bisher:
 - Sauerteig-Brotbackkurse
 - Lamm-Kochkurs
 - Feldbegehungen/ Exkursionen zu Ackerwildkrautflora, Vogelstimmen, Fledermäusen, BioErleben und Kulturlandschaft
 - Spezielle Angebote für Vertreter der Kommunen (BioErleben, Rundbrief)
 - „Zukunftskino“ Filmreihe in Kooperation mit Fairtrade-Bündnis Amberg
 - Internetseite, Pressearbeit, Flyer, Rollup, Rundbriefe Bauern/ Kommunen/ Verbraucher
 - Streuobst: Fotowettbewerb, Sortenverkostung
 - Presseberichte
- ➔ Fortsetzung der Arbeit
- ➔ BioErleben-Angebote für Schulen in Kooperation mit Referenten aus AS/AM
- ➔ Internetseite für Öko-Lebensmittel aus dem Amberg-Sulzbacher Land unter dem Dach des LPV

Durch Veranstaltungsangebote, Aktionen und Pressearbeit konnte das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung des Ökolandbaus in der Region und für die Region gesteigert werden. Dabei haben sich viele neue Kontakte sowohl zwischen Bauern, als auch zwischen Direktvermarktern und Verbrauchern ergeben. Es ist ein Netzwerk rund um Ökolandbau und Ernährung in unserer Region entstanden, dem sich stetig neue Interessenten anschließen. Dieses Netzwerk ermutigt und unterstützt Menschen, die über Schritte zur Entwicklung des eigenen Betriebs oder ganz neue Projekte im Bereich Landwirtschaft und Ernährung nachdenken – auch in Amberg. Dieses Netzwerk ist Basis für den Auf- und Ausbau zukunftsfähiger bioregionaler Wertschöpfungsketten – vom Regenwurm bis auf den Teller.

Diese Arbeit soll fortgesetzt werden.

Möglicherweise verändern sich die Schwerpunkte im Laufe der nächsten drei Jahre. Was möglich wird, hängt von den Akteuren in Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung, Handel und Versorgung ab und von den politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

Es sollte möglich bleiben im Rahmen des Projektes ÖMR AS/AM auf neue Entwicklungen/ Angebote reagieren zu können.